

Vorwort.

So oft wir schon Gelegenheit hatten im Kreise froher Liederbrüder zu sein, war es bei Ausflügen, Touren, Ständchen oder sonstigen geselligen Zusammenkünften, überall begegnete uns, wenn ein Lied gesungen werden sollte, ein Uebelstand: „Der Text will sich dem Gedächtniss nicht einprägen“.

Dem ohnehin schon viel geplagten Archivar ist es nicht zuzumuthen, allenthalben die Notenblätter mitzubringen, zumal es sich ja lediglich nur um den Text handelt, da bei solchen Anlässen vom Singen irgendwelcher Kunstlieder in der Regel Abstand genommen wird, auch nicht geboten erscheint.

Das Bestreben, diesem Uebelstand abzuhelpfen, gab mir Veranlassung zu Herausgabe dieses Liederheftes, welche eine Sammlung von hierorts üblichen und in dem ganzen Bereiche des Verbandes niedersächsischer Männer-Gesangvereine und darüber hinaus meistgesungenen Männerchöre bildet.

Um dem Buche noch einen besonderen Werth zu geben, war ich bemüht, soweit mir Notenmaterial zur Verfügung stand, am Anfang des Liedertextes die **Anfangsnote des I. Tenors** oder der zuerst einsetzenden Stimme anzugeben; denn auch hiermit ist vielen Liederbrüdern geholfen, welche in Behinderung des Dirigenten die Leitung der Liedervorträge übernommen haben.

Somit glaube ich, den Liederbrüdern ein Büchlein geschaffen zu haben, welches jedem Sänger ein unentbehrlicher Schatz zu allen Zeiten sein wird. In der Voraussetzung, dass es überall freudige Aufnahme findet, sende allen Liederbrüdern ein herzliches

Grüss Gott!

Hannover, im Novbr. 1902.

Karl Stridde.

1. Wohin mit der Freud?

F. Silcher.

(cis) Ach du klarblauer Himmel,
Und wie schön bist du heut'!
Möcht' an's Herz gleich dich drücken
Vor Jubel und Freud';
Aber 's geht doch nicht an,
Denn du bist mir zu weit,
Und mit all meiner Freud',
Was fang' ich doch an?

Ach du lichtgrüne Welt,
Und wie strahlst du voll Lust,
Und ich möcht' mich gleich werfen
Dir vor Lieb' an die Brust;
Aber 's geht doch nicht an,
Und das ist ja mein Leid,
Und mit all' meiner Freud',
Was fang' ich doch an?

Und da seh' ich mein Lieb
Unterm Lindenbaum stehn,
War so klar wie der Himmel,
Wie die Erde so schön;
Und wir küssten uns Beid',
Und wir sangen vor Lust,
Und da hab' ich gewusst:
Wohin mit der Freud'!

R. Reinick.

9. Des Sängers Welt.

E. Köllner.

(d) Brüder lasset uns marschiren
Hin zum grünbelaubten Wald,
Wo die Vöglein musiciren
Und das Hühthorn laut erschallt!
Lasst ein Lied uns feurig singen,
Die zusammen wir gesellt.
Wo die Lieder frisch erklingen,
Ist des Sängers ganze Welt!

Seht die Vöglein in den Aesten,
Wie sie jubeln munter drein,
Wie sie allen ihren Gästen
Grüssend ein Willkommen weihn!
Antwort wollen wir euch bringen
Hoch in euer grünes Zelt!
Wo die Lieder etc.

Rosig glänzend wölbt der Himmel
Ueber uns sein freundlich Dach;
Lasst uns flieh'n das Weltgetümmel,
Bleib zurücke wer da mag!
Durch die Lüfte soll es dringen,
Was das Leben uns erhellt!
Wo die Lieder etc.

H. Pfeil.

10. Bundeslied.

W. A. Mozart.

(d) Brüder, reicht die Hand zum Bunde!
Diese schöne Freundschaftsstunde
Führ' uns hin zu lichten Höh'n!

Lasst was irdisch ist entfliehen,
Uns'rer Freundschaft Harmonieen
Dauern ewig fest und schön.

Preis und Dank dem Weltenmeister,
Der die Herzen, der die Geister
Für ein ewig Wirken schuf!
Licht und Recht und Tugend schaffen
Durch der Wahrheit heil'ge Waffen,
Sei uns göttlicher Beruf.

Ihr, auf diesem Stern die Besten,
Menschen all' im Ost und Westen,
Wie im Süden und im Nord,
Wahrheit suchen, Tugend üben,
Gott und Menschen herzlich lieben,
Das sei unser Lösungswort!

11. Weihegesang.

Fr. Abt.

(c) Brüder, weihet Herz und Hand
Freudig gern dem Vaterland!
Tausend Herzen, tausend Flammen
Lodern liebevoll zusammen,
Glüh'n, ein einziger Opferbrand,
Dir, o theures Vaterland!

Ewig lod're heil'ge Gluth
In des deutschen Mannes Blut!
Mögen auch in Todesschmerzen
Brechen viele glüh'nde Herzen:
Wo ein heilig Licht verglüh't,
Stets ein neues Herz erblüht!

55. Abendständchen.

A. Härtel.

(b) Ich grüsse dich in stiller Nacht
Beim hellen Sternenscheine,
Wo liebend noch mein Auge wacht
Für dich, du einzig Eine!
Denkst du an mich? Ich grüsse dich!

Ich grüsse dich, die ich allein
Im treuen Herzen trage;
Ich komme, dir mein Lied zu weih'n,
Dass meine Lieb' es sage.
Denkst du an mich? Ich grüsse dich!

Ich grüsse dich, die Laute bebt,
Hörst du sie leis' erschallen?
Ach lass den Gruss, der zu dir schwebt,
Im Herzen widerhallen!
Denkst du an mich? Ich grüsse dich!

56. Wohin.

Zöllner.

(e) Ich hört' ein Bächlein rauschen,
Wohl aus dem Felsenquell,
Hinab zum Thale rauschen
So frisch so wunderhell,
Ich weiss nicht wie mir wurde.
Nicht wer den Rath mir gab,
Ich musste gleich hinunter
Mit meinem Wanderstab.

Hinunter, und immer weiter,
Und immer dem Bache nach,
Und immer frischer rauschte
Und immer heller der Bach.
Ist das denn meine Strasse?
O, Bächlein sprich, wohin?
Du hast mit deinem Rauschen
Mir ganz berauscht den Sinn.

Was sag' ich denn vom Rauschen?
Das kann kein Rauschen sein;
Es singen wohl die Nixen
Dort unten ihren Reih'n,
Lass singen, Gesell, lass rauschen
Und wand're fröhlich nach,
Es gehen ja Mühlenräder
In jedem klaren Bach.

57. Die Lore.

Heinr. Schrader.

(h) Ich kenne ein Häuslein am grünen
Rhein,
Die Wände sind grau und die Fenster
sind klein.
Doch hinter den Scheiben so blitz und blank,
Da huscht es vorüber so flink und schlank.
Das ist mein Schatz die Lore!

Und unter dem Thore von Reben bedacht,
Da hat sie gejubelt, da hat sie gelacht.
Ich tausche mit keinem, damit ihr's wisst,
Denn eine nur giebt's, die so herzlich küsst:
Das ist mein Schatz, die Lore!

Verwelkt, ach, sind die Myrthen,
Verwelkt, ach, ist mein Glück.
Mein Schatz hat nicht geschrieben,
Mein Schatz ist ausgeblieben,
Kehrt nimmermehr zurück.

81. Mir träumte.

Fr. Abt.

(as) Mir träumte von einem Königskind,
Mit nassen, blassen Wangen;
Wir sassen unter der grünen Lind'
Und hielten uns lieb umfassen.

„Ich will nicht deines Vaters Thron,
Ich will nicht sein Scepter von Golde,
Ich will nicht seine demant'ne Kron';
Ich will dich selber, du Holde!“

„Das kann nicht sein,“ sprach sie zu mir,
„Ich liege ja im Grabe,
Und nur des Nachts komm' ich herfür,
Weil ich so lieb dich habe.“

82. Lebe wohl.

Fr. Silcher.

(d) Morgen muss ich fort von hier
Und muss Abschied nehmen;
O du allerschönste Zier,
Scheiden, das bringt Grämen.
Da ich dich so treu geliebt,
Ueber alle Massen,
Soll ich dich verlassen!

Wenn zwei gute Freunde sind,
Die einander kennen,
Sonn' und Mond bewegen sich,
Ehe sie sich trennen,
Noch viel grösser ist der Schmerz,
Wenn ein treu geliebtes Herz
In die Fremde zieht.

Küsst dir ein Lüftelein
Wangen oder Hände,
Denke, dass es Seufzer sei'n,
Die ich zu dir sende;
Tausend schick' ich täglich aus,
Die da wehen um dein Haus,
Weil ich dein gedenke.

Wunderhorn.

83. Grösse an die Heimath.

Kromer.

(as) Nach der Heimath möcht' ich wieder,
Nach dem theuren Vaterort,
Wo man singt die frohen Lieder,
Wo man spricht ein trautes Wort:
Theu're Heimath, sei begrüsst,
In der Ferne sei begrüsst,
Sei begrüsst in weiter Ferne,
Theu're Heimath, sei begrüsst.

Doch mein Schicksal will es nimmer,
Durch die Welt ich wandern muss,
Trautes Heim, dein denk ich immer,
Trautes Heim, dir gilt mein Gruss:
Theu're Heimath etc.

114. Der frohe Wandersmann.

F. Mendelssohn.

(h) Wem Gott will rechte Gunst erweisen,
Den schickt er in die weite Welt,
Dem will er seine Wunder weisen
In Berg und Wald und Strom und Feld.

Die Bächlein von den Bergen springen,
Die Lerchen schwirren hoch vor Lust;
Was sollt' ich nicht mit ihnen singen
Aus voller Kehl' und frischer Brust?

Den lieben Gott lass ich nur walten,
Der Bächlein, Lerchen, Wald und Feld
Und Erd' und Himmel will erhalten,
Hat auch mein Sach' auf's Best' bestellt.

115. Wenn die Brunnlein fließen.

W. Bunte.

(b) Wenn alle Brunnlein fließen vom
Berg herab ins Thal,
Thu ich mein Schätzlein grüssen viel
tausend, tausend Mal.

Wenn alle Sternlein funkeln in stiller,
stiller Nacht.
Thu ich mein Schätzlein küssen, dass ihm
das Herzchen lacht.

Wenn alle Blümlein spriessen in Wald
und Flur und Feld,
Dann wollen froh wir wandern wohl durch
die ganze Welt.

116. Frühlingszeit.

C. Wilhelm.

(c) Wenn der Frühling auf die Berge
steigt

Und im Sonnenstrahl der Schnee zerfließt,
Wenn das erste Grün am Baum sich zeigt
Und im Gras das erste Blümchen spriest.
Wenn vorbei im Thal nun mit einem Mal
Alle Regenzeit und Winterqual,
Schallt es von den Höh'n
Bis zum Thale weit:

O, wie wunderschön ist die Frühlingszeit!

Wenn am Gletscher heiss die Sonne leckt,
Wenn die Quelle von den Bergen springt,
Alles rings mit jungem Grün sich deckt
Und das Lustgetön' der Wälder klingt,
Lüftchen lind und lau würtz die grüne Au',
Und der Himmel lacht so rein und blau,
Schallt es von den Höh'n
Bis zum Thale weit:

O, wie wunderschön ist die Frühlingszeit!

War's nicht auch zur jungen Frühlingszeit,
Als dein Herz sich meinem Herz erschloss?
Als von dir, du wunderschöne Maid,
Ich den ersten, langen Kuss genoss?
Durch den Hain erklang heller Lustgesang
Und die Quelle von den Bergen sprang,
Scholl es von den Höh'n
Bis zum Thale weit:
O, wie wunderschön ist die Frühlingszeit!

117. Der Gesang.

Carl Häser.

(g) Wenn die Quellen silbern fließen,
Im Gebirg das Horn erklingt,
Wenn die Blumen säuselnd grüssen,
Vöglein sich zum Aether schwingt
Und den Wäldern und den Wiesen
Süsse Melodien bringt,
Dann hat erst das rechte Leben
Im Gesang der Lenz gegeben,
Im Gesang, im Gesang!

Lasset nun den Lenz erblühen
In des Liedes frohem Klang,
Und in Tönen lasst erglühen
Unser Seelen schönsten Drang;
Aus Akkorden soll ersprühen,
Rauschen solls im Jubelgesang,
Was die Brust so tief bewegt,
Was sie Grosses je geheget
Im Gesang etc.

Fort mit Sorgen, fort mit Klagen!
Lust durchströme jedes Herz!
Sonne hilft den Sturm verjagen,
Und im Liede stirbt der Schmerz.
Uns, ihr Brüder, soll es tragen
Zu den Sternen himmelwärts;
Jeder gab aus unserm Bunde
Von des Herzens Frühling Kunde
Im Gesang etc.

118. Die Heimath.

R. Tschirch

(gis) Wenn ich den Wand'rer frage:
Wo kommst du her?
Von Hause! von Hause! spricht er und
seufzet schwer.

Wenn ich den Landmann frage:
Wo gehst du hin?
Nach Hause! nach Hause! spricht er mit
frohem Sinn.

Wenn ich den Freund nun frage:
Wo blüht dein Glück?
Zu Hause! zu Hause! spricht er mit frohem
Blick.

So hat man mich gefragt:
Was quält dich sehr?
Ich kann nicht nach Hause, hab' keine
Heimath mehr!

119. Das deutsche Lied.

F. W. Kalliwoda.

(g) Wenn sich der Geist auf Andacht-
schwingen
Zum Himmel hebt,
Durch Erdennacht zum Licht zu dringen
Die Seele strebt,
Dann fühlt die Brust ein heilig Drängen,
Das aufwärts zieht,
Und es ertönt in ernsten Klängen
Das deutsche Lied.

Erblichen all' die kleinen Sterne
Der Kindheit Nacht,
Und kündet Morgenroth von ferne
Der Sonne Pracht,
Dann fühlt die Brust ein selig Drängen,
Das Lied erblüht!
Und es ertönt in inn'gen Klängen
Das deutsche Lied.

Und lodern auf des Kampfes Flammen
In heissem Brand,
Wir schaaren muthig uns zusammen
Für's Vaterland,
Dann fühlt die Brust ein mächtig Drängen,
Die Freiheit glüht,
Und es ertönt in Feierklängen
Das deutsche Lied.

Das deutsche Lied aus deutschem Herzen
Quillt stark und frei,
Beschwingt die Freuden, heilt die
Schmerzen,
Schafft Jugend neu.
Was nur die deutsche Brust mag drängen,
Es wird zum Lied;
Drum töne fort mit ew'gen Klängen,
Du deutsches Lied!

120. Heidenacht.

H. Schrader.

(h) Wenn trüb das verlöschende letzte Roth
Herschimmert über die Heide,

Wenn sie liegt so still, so schwarz und todt,
So weit du nur schauest die Heide,
Wenn der Mond steigt auf und mit
bleichem Schein
Erhellte den granitnen Hünenstein
Und der Nachtwind seufzet und
flüstert darein
Auf der Heide, auf der stillen Heide.

Das ist die Zeit, dann musst du geh'n
Ganz einsam über die Heide,
Musst tachen still auf des Nachtwinds Weh'n
Und des Mondes Licht auf der Heide.
Was du nie vernahmst durch
Menschenmund,
Uraltes Geheimniss wird dir kund,
Es durchschauert dich tief in der
Seele Grund,
Auf der Heide, auf der stillen Heide.

121. Das erste Lied.

H. Schrader.

(c) Wer hat das erste Lied erdacht.
Das in die Lüfte scholl?
Der Frühling fand's in lauer Nacht,
Das Herz von Wonne voll;
Er sang es früh im Fliederbaum
Und schlug den Takt dazu:
O Maienzeit, o Liebestraum,
Was ist so süß wie du?

Der Inhalt

dieses Buches ist alphabetisch nach den
Textanfängen geordnet, daher ein sehr
leichtes Nachschlagen.



Verzeichniss nach Titeln geordnet:

Seite	Seite
Abendchor 80	Dem Vaterlande 70
Abendläuten 8	Der frohe Wandersmann 94
Abendständchen 48	Der Gesang (<i>Maurer</i>) . . 26
Abschied 81	Der Gesang (<i>Häser</i>) . . . 96
Abschied vom Walde . . 61	Der Jäger Abschied . . . 100
Abschied von den Alpen 85	Der Lindenbaum 6
Altniederländ. Volkslied 61	Der Soldat 28
An das Vaterland (<i>Zenger</i>) 19	Der Studenten Nachtgesang 45
An das Vaterland (<i>Kreutzer</i>) 23	Der Wald 77
Auf der Wacht 38	Des Sängers Welt 12
Aufmunterung 11	Die Dorfkirchenglocke . 39
Beim Liebchen zu Haus . 7	Die drei Röslein 56
Bis hieher hat mich Gott gebracht 10	Die Heimath 97
Brautfahrt in Hardanger 34	Die jungen Musikanten . 104
Bundeslied 12	Die Kapelle 91
Das deutsche Lied 97	Die Lore 49
Das eigene Herz 89	Die Nacht (<i>Fr. Abl</i>) . . . 20
Das erste Lied 99	Die Nacht (<i>Schubert</i>) . . 104
Das Felsenkreuz 87	Die stille Wasserrose . . 22
Das Herz am Rhein . . . 33	Die Thräne 107
Das Kirchlein 25	Drei Gläser 59
Das Lied 101	Eine Maiennacht 32
Das Lied vom Rhein . . . 31	Einkehr 51
	Es haben zwei Blümlein geblühet 28

Seite	Seite
Freiheit und Vaterland . 52	Marg'reth am Thore . . . 14
Frieden 14	Mädchen mit dem rothen Mündchen 63
Frühlingsglaube 21	Mein Herz thu dich auf! . 66
Frühlingsmorgen 71	Minnelied (<i>Bunte</i>) 65
Frühlingsström 29	Minnelied (<i>Schäffer</i>) . . . 75
Frühlingszeit 95	Mir träumte 68
Frühling wird es doch einmal 74	Mondesaufgang 82
Früh', wenn die Hähne kräh'n 37	Mutterseelenallein 27
Gebet 40	Nachtzanber 43
Gebrochenes Herz 22	O Dirndel mein 76
Gottes Rath und Scheiden 30	Rheinweinlied 41
Gott grüsse dich! 40	Rillus Rallus 24
Gretlein 79	Ritters Abschied 93
Grüsse an die Heimath . 69	Röslein im Wald 54
Gute Nacht 80	Sabbathfeier 82
Heidenacht 98	Sandmännchen 20
Heimliche Liebe 57	Sängermarsch 62
Heimweh 91	Schatzert klein 78
's Herz 64	Schäfers Sonntagslied . 15
Hente scheid' ich 44	Schottischer Bardenchor . 81
Hoffen und Harren 67	So weh! 9
Hymne an die Nacht . . . 42	Spinn! Spinn! 61
Im Mai (<i>Sücher</i>) 23	Ständchen (<i>Lausch</i>) . . . 35
Im Maien (<i>Molck</i>) 72	Ständchen (<i>Otto</i>) 53
Im Grase thau't 51	Ständchen (<i>Marschner</i>) . 92
Immer mehr 50	Still ruht der See 83
In der Ferne 73	Sturmbeschwörung . . . 103
Jägers falsch Lieb 77	Tanz 43
Jesus, meine Zuversicht . 55	Tief ist die Mühle ver schneit 85
Komm' in die stille Nacht 60	Trinklied 36
Landsknechtslied 17	Ueber's Jahr 86
Lebe wohl 68	Unter'm Lindenbaum . 105
Liebeslied der Wandernden 16	Untreue 53
Liedesfreiheit 36	
Liebesscherz 106	

	Seite		Seite
Verlassen	87	Weihesang	13
Vineta	46	Wenn die Brunnlein fliessen	94
Volkslied a. Oberösterreich	57	Wenn Zwele sich gut sind	38
		Wie hab' ich sie geliebt . . .	102
Wach auf!	88	Wohin?	48
Waldabendschein	7	Wohin mit der Freud? . . .	5
Walderauschen	75	Wunsch	102
Waldmorgen	30		
Wanderlied	18	Zieh' hinaus	108
Wanderlust	46	Zwa Sternclan	100

